



Curriculum

für die Weiterbildung
zur Fachärztin/ zum Facharzt
für Augenheilkunde
am Universitätsklinikum Ulm

Klinik für Augenheilkunde



**Weiterbildungscurriculum
zur Fachärztin/zum Facharzt
für Augenheilkunde
Klinik für Augenheilkunde**

1. Einleitung

1.1 Rechtliche Grundlagen:

Das Curriculum richtet sich nach der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg (WBO) sowie den Inhalten der zugehörigen Richtlinie.

1.2 Dauer der Weiterbildungsbefugnis:

Die Klinik verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung.

1.3 Ziel und Zweck der Weiterbildung:

An der Augenklinik des Universitätsklinikums Ulm wurden in den letzten 25 Jahren insgesamt über 60 Facharztweiterbildungen erfolgreich abgeschlossen. Die Ausbildung ist sehr breit angelegt und versetzt den/die Weiterbildungsassistenten*in in die Lage, selbständig mit den medizinischen Herausforderungen der Ophthalmologie fertig zu werden.

2. Struktur/Schwerpunkte der Klinik

2.1 Struktur:

Die Augenklinik des Universitätsklinikums Ulm ist eine der großen Augenkliniken in Deutschland. Auf zur Zeit 4 Stationen (mit insgesamt 55 Betten) werden jährlich über 3500 stationäre Patienten behandelt und es finden über 55.000 ambulante Behandlungen statt. Die Klinik bietet das ganze Spektrum der Augenheilkunde in der Krankenversorgung als Klinik der Maximalversorgung.

Sie besitzt ein Zertifikat des European Board of Ophthalmology, hinsichtlich der Lehre im studentischen- und auch im Weiterbildungsbereich.

Darüber hinaus erstreckt sich das Zertifikat nach DIN ISO 9001 auf den Gesamtbereich von Krankenversorgung, Forschung und Lehre.

Die Klinikleitung legt großen Wert auf die Anwendung moderner Didaktik und Systematik in Diagnose, Differentialdiagnose und Therapie (siehe Lehrbücher aus der Augenklinik des Universitätsklinikums Ulm). Profes. Dres. Lang sind seit 15 Jahren auch Herausgeber der Klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde, der weltweit ältesten kontinuierlich publizierten wissenschaftlichen Zeitschrift.

Erstellt von	Freigabe	Datum (letzte Änderung)	Seite
Stabsstelle Personalentwicklung/ Gesundheitsmanagement– P. Rath	Prof. Dr. Gerhard K. Lang	07.11.2016	2

2.2 Schwerpunkte/Forschungsthemen:

Forschungsschwerpunkte:

- Diabetische Retinopathie
- Altersbezogene Makuladegeneration
- Gefäßverschlüsse der Netzhaut
- Glaukomchirurgie
- Wachstumsfaktoren am Auge
- Laser in der Augenheilkunde

3. Weiterbildungsverantwortliche/Ansprechpartner*innen

Einrichtungsleiter Herr Prof. Dr. G. K. Lang sowie mit der Weiterbildung betraute Fach-/Oberärzte*innen.

4. Ablauf der Weiterbildung:

4.1 Rotation

Die Ausbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Augenheilkunde erfolgt über einen Zeitraum von 5 Jahren nach einem formalisierten "Ulmer Curriculum", bei dem die Mitarbeiter durch alle Bereiche der stationären und ambulanten Versorgung, Spezialsprechstunden und die diagnostischen Bereiche rotieren. Üblicherweise beginnt die Ausbildung je nach Vorkenntnissen, z. B. als Arzt/Ärztin in der Poliklinik. Ein/e erfahrene/r Kollege*in wird als Mentor*in zugeordnet. Bereitschaftsdienste können absolviert werden, sobald genügend theoretische und praktische Kenntnisse vorliegen, wobei immer ein/e Oberarzt/Oberärztin im Hintergrund zur Verfügung steht. Da Curriculum wird monatlich fortgeschrieben, damit jede/r Mitarbeiter*in weiß, welche Bereiche er/sie noch nicht absolviert hat und welche er in Zukunft noch zu absolvieren hat.

Es werden die folgenden Untersuchungs- und Behandlungsverfahren vermittelt:

- sonographische Untersuchungstechniken bei ophthalmologischen Erkrankungen und Verletzungen, davon
 - Untersuchungen zur Gewebedarstellung
 - Biometrien der Achsenlänge
 - Hornhautdickenmessungen
- Optometrische Untersuchungen, davon
 - Brillenkorrekturen von Refraktionsfehlern
 - Kontaktlinsenanpassungen oder –kontrollen
 - Anpassung von vergrößernden Sehhilfen
- ophthalmologische Untersuchungstechniken, davon
 - Durchführung und Befundung von Untersuchungen weiterer Funktionen des Sehvermögens, z.B. des Gesichtsfeldes, des Farbsinns (Anomaloskopie und andere Verfahren), des Lichtsinns, des Kontrast- und Dämmerungssehens bei Patienten

Erstellt von	Freigabe	Datum (letzte Änderung)	Seite
Stabsstelle Personalentwicklung/ Gesundheitsmanagement– P. Rath	Prof. Dr. Gerhard K. Lang	07.11.2016	3

- Untersuchung und Befundung nicht paretischer und paretischer Stellungs- und Bewegungsstörungen der Augen (Heterophorie, Heterotropie), der okulären Kopfwangshalterungen und des Nystagmus, Untersuchung der Veränderungen bei Amblyopien sowie die Früherkennung dieser Erkrankungen bei Patienten
- durchgeführte und dokumentierte Untersuchungen zur Diagnostik und Differentialdiagnostik neuroophthalmologischer Krankheitsbilder ggf. einschließlich differenzierter Pupillendiagnostik bei Patienten
- Durchführung und Befundung von elektrophysiologischen Untersuchungen
- Durchführung und Befundung von Fluoreszenzangiographien
- Durchführung und Befundung von okulären Kohärenztomographien und/oder Papillentomographien
- Lokal- und Regionalanästhesien:
- ophthalmologische Eingriffe an
 - Lidern und Tränenwegen, z.B. Korrektur von Entropium, Lidmuskeloperationen, Dehnung und Strikturspaltung der Tränenwege
 - Bindehaut und Hornhaut, z.B. Fremdkörperentfernung, Wundnaht
 - einfachen intraokulären Eingriffen, z.B. Parazentese, Iridektomie, Zyklorkryo-, Zyklolaserdestruktion, Kryoretinopexie
 - geraden Augenmuskeln
- laserchirurgische Eingriffe
 - am Vorderabschnitt des Auges
 - an der Retina
- Mitwirkung bei intraokulären Eingriffen, einschließlich Netzhaut- und Glaskörperoperationen und Augenmuskeloperationen höheren Schwierigkeitsgrades, z.B. Katarakt-, Glaukom-, Amotiooperationen, Vitrektomien, Enukleationen, Kreatoplastiken, plasitsch-rekonstruktive Eingriffe

Unter Berücksichtigung gebietsspezifischer Ausprägungen beinhaltet die Weiterbildung auch den Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in:

- ethischen, wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen ärztlichen Handelns
- der ärztlichen Begutachtung
- den Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements einschließlich des Fehler- und Risikomanagements
- der ärztlichen Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen
- psychosomatischen Grundlagen
- der interdisziplinären Zusammenarbeit
- der Ätiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten
- der Aufklärung und der Befunddokumentation
- labortechnisch gestützten Nachweisverfahren mit visueller oder apparativer Auswertung
- medizinischen Notfällen
- Impfwesen

Erstellt von	Freigabe	Datum (letzte Änderung)	Seite
Stabsstelle Personalentwicklung/ Gesundheitsmanagement– P. Rath	Prof. Dr. Gerhard K. Lang	07.11.2016	4

- den Grundlagen der Pharmakotherapie einschließlich der Wechselwirkungen der Arzneimittel und des Arzneimittelmisbrauchs
- der allgemeinen Schmerztherapie
- der interdisziplinären Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Interpretation radiologischer Befunde im Zusammenhang mit gebietsbezogenen Fragestellungen
- der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden
- den psychosozialen, umweltbedingten und interkulturellen Einflüssen auf die Gesundheit
- gesundheitsökonomischen Auswirkungen ärztlichen Handelns
- den Strukturen des Gesundheitswesens
- der Gesundheitsberatung und Früherkennung einschließlich Amblyopie-, Glaukom- und Makuladegenerationsvorsorge
- der Erkennung, konservativen und operativen Behandlung und Nachsorge von Erkrankungen, Funktionsstörungen, Verletzungen und Komplikationen des Sehorgans, der Sehbahn und der Hirnnerven
- der Neuroophthalmologie
- der Erhebung optometrischer Befunde und der Bestimmung und Verordnung von Sehhilfen sowie Indikationsstellung für refraktivchirurgische Verfahren
- der Erkennung und Behandlung nicht paretischer und paretischer Stellungs- und Bewegungsstörungen der Augen, der okulären Kopfwangshalterungen und des Nystagmus
- der Rehabilitation von Sehbehinderten
- der Ergo-, Sport- und Verkehrsophthalmologie
- der Indikationsstellung, sachgerechten Probengewinnung und –behandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse
- der gebietsbezogenen Arzneimitteltherapie einschließlich immunologischer und infektiologischer Bezüge

4.2 Weiterbildungszeiten

Die Ausbildung zum/zur Facharzt/Fachärztin für Augenheilkunde erfolgt über einen Zeitraum von 5 Jahren und kann vollumfänglich an der Augenklinik absolviert werden.

4.3 Fachgespräche

Es finden jährliche Mitarbeitergespräche statt, in denen der weitere Weg im Rahmen der Weiterbildung konkretisiert und beratend begleitet wird.

4.4 Teilnahme an Kongressen, Seminaren, Kolloquien etc.

Der Augenklinik ist die stetige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen ein großes Anliegen. Sie wird gewährleistet durch regelmäßige Morgen-Fortbildungen von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr, klinischen Fortbildungen am Nachmittag (Ophthalmopathologie), wissenschaftliche Seminare und regelmäßige Augenärzteabende, Seminare und Kongresse, die sich auch an Kollegen*innen außerhalb der Klinik wenden. Einmal im Jahr wird ein Refraktionskurs für alle Mitarbeiter*innen angeboten. Des Weiteren können deutsche und internationale Kongresse besucht werden.

Erstellt von	Freigabe	Datum (letzte Änderung)	Seite
Stabsstelle Personalentwicklung/ Gesundheitsmanagement– P. Rath	Prof. Dr. Gerhard K. Lang	07.11.2016	5



4.5 Dokumentation

Die Dokumentation erfolgt nach einem formalisierten „Ulmer Curriculum“. Dies bekommt jede/r Mitarbeiter*in zu Beginn seiner/ihrer Tätigkeit ausgehändigt. Das klinische Curriculum wird monatlich fortgeschrieben. Jede/r Mitarbeiter*in sieht, wo er/sie derzeit steht, er/sie weiß, welche Bereiche er/sie noch nicht absolviert hat und welche er/sie in Zukunft noch absolvieren wird.

4.6 Möglichkeit für wissenschaftliches Arbeiten/strukturierte Forschungsförderung

Als Universitäts-Augenklinik ist für uns natürlich die Forschung von besonderer Bedeutung. Alle Assistenzärzte*innen wirken im Laufe ihrer 5-jährigen Ausbildung an wissenschaftlichen Projekten mit. Dabei handelt es sich um klinische Phase II, III und IV-Studien. Man hat die Möglichkeit, wissenschaftliches Arbeiten zu erlernen und ein GCP-Zertifikat sowie eine wissenschaftliche Expertise zu erwerben, um später eigenständig Studien durchführen und leiten zu können. Regelmäßig werden Forschungssitzungen abgehalten und eine gemeinsame Forschungsplanung durchgeführt. Des Weiteren haben wir klinische Studien, die in der Augenklinik initiiert werden und an denen sich die Assistenzärzte*innen beteiligen. Man kann auch Ergebnisse dieser Studien bei Kongressen vortragen und an Publikationen mitwirken. Des Weiteren haben wir die Möglichkeit der präklinischen Forschung in unserem Grundlagenlabor.

Es bestehen nationale und internationale Forschungsnetzwerke, wie z.B. im Bereich von EU-geförderten Projekten.

Für die Forschung stellen wir befristet auch von klinischer Tätigkeit frei.

5. Schwerpunktkompetenzen

Folgende Schwerpunktkompetenzen liegen vor:

- der gesamte operative und konservative Bereich Augenheilkunde
- Transplantationszentrum mit eigener Hornhautbank
- Langjährige wissenschaftliche Tätigkeit
- Betreuung von Studenten*innen und Doktoranden*innen
- Intensive Lehre

6. Zusatzweiterbildungen

- Zertifikate im Bereich intravitreale operative Medikamenteneingabe
- Ophthalmopathologie
- Optik und Refraktion

Erstellt von	Freigabe	Datum (letzte Änderung)	Seite
Stabsstelle Personalentwicklung/ Gesundheitsmanagement– P. Rath	Prof. Dr. Gerhard K. Lang	07.11.2016	6